

Einen anderen Beitrag zur Vermehrung dieser Bausteinmuster-Sammlung verdankt die Anstalt der gütigen Vermittlung des Herrn k. k. Statthalters von Istrien und Triest, Freiherrn v. Kellersperg, durch Zusendung von 19 Stück Bausteinmustern des Triester Gebietes. Es sind theils Marmor-, theils Sandsteinmuster, erstere aus den Rudistenkalken der Kreideformation von St. Croce nächst Triest, von Reppen, Reppengrande und Reppentabor. Sie gestatten eine ausgedehnte Verwendung, durch ihre leichte und gute Bearbeitbarkeit, durch die Annahme einer schönen Politur, und werden auch nicht bloß zu den gewöhnlichen Steinmetzarbeiten, sondern auch zu architektonischen Zwecken und selbst zu Monumenten mit grossem Erfolge in Triest verwendet. Ihre geringen Gesteungskosten am Orte der Gewinnung würden ihre Verwendung selbst in grösserer Entfernung, sogar in Wien, gestatten, wenn die bisher zu bedeutende Eisenbahnfracht dieser nicht ein Hinderniss entgegengesetzt würde. Die Sandsteine aus den Eocenschichten des Macigno, in der unmittelbaren Nähe der Stadt Triest gebrochen, finden hier zu den gewöhnlichen Bauten, zu den Uferversicherungsbauten, zur Pflasterung der Stadt u. s. w. eine ausgedehnte Verwendung. Auch ihrem vieljährigen Correspondenten und Gönner, Herrn Consul Edmund Bauer in Triest, verdankt die Anstalt die freundliche Zusendung mehrerer ähnlicher Bausteinmuster durch die gütige Vermittlung des Herrn Gemeinderathes Dr. J. Righetti in Triest; unter diesen zeichnen sich insbesondere die Varietäten des schwarzen Marmors aus den Steinbrüchen von Scopa aus, die sich vor Allem zu ornamentalen Zwecken vortrefflich eignen würden.

Herrn Jos. Schwarz, Miteigenthümer und Repräsentanten der Königsberger Mühlstein-Fabriks-Gesellschaft, verdankt die Anstalt Musterwürfeln des in Königsberg zu Mühlsteinen gebrochenen Trachytes. Der Quarzreichtum, die hiedurch bedingte bedeutende Härte und die Porosität dieses Gesteines, eignen dasselbe vorzüglich zu dem gedachten Zwecke, und die leichte Gewinnbarkeit an Ort und Stelle gestatten eine wohlfeile Herstellung derselben, und machen die Concurrenzfähigkeit dieser Mühlsteine mit denen anderer Localitäten ungemein leicht möglich. Das Vorkommen von porösem Quarz bei Königsberg gestattet auch die Anfertigung von nach französischer Art zusammengesetzter Mühlsteine, die dann durch ihre Härte und geringe Abnutzung sich auszeichnen.

Herr Foetterle legte auch einen Musterwürfel des zelligen Quarzes von Merzenstein bei Zwettl vor, den die Anstalt Herrn Pobisch verdankt; derselbe ist in seiner Structur dem zelligen Quarze sehr ähnlich, wie er in Frankreich zur Mühlsteinerzeugung verwendet wird, und es gelang Herrn Joseph Oser, mit grossem Erfolge denselben zu gleichen Zwecken zu verwenden.

Durch gütige Vermittlung der k. k. Schwefelwerksverwaltung zu Radoboj in Croatien verdankt die Anstalt Herrn k. k. Controlor Karl Kaczvinsky die Zusendung von Tertiärfossilien von Radoboj, die durch ihre vortreffliche Erhaltung sich auszeichnen. Unter denselben ist insbesondere *Mytilus Haidingeri Hörnes*, *Arca diluvii Lam.*, eine Venus- und eine Cardium-Art, so wie die Reste eines Krebses erwähnenswerth.

Herr k. k. Schichtmeister Eduard Windakiewicz gab eine Darstellung der Verhältnisse des Erzvorkommens am Grünerzgang in Schemnitz, welcher in jüngster Zeit durch die Aufschliessung reicher Erzmittel ein bedeutendes Interesse erregt hat. Der Gang setzt im Grünsteintrachyt auf, in welchem näher gegen den Ersteren zu die Hornblende mehr zurücktritt, dagegen Kiese überhand nehmen. Seine Mächtigkeit beträgt bis zu 6 Klafter; wo er erzführend ist, ist seine Ausfüllungsmasse, ebenfalls aufgelöster Grünsteintrachyt mit dem Neben-